



An seinen Narben wird man ihn erkennen

EMK Zürich 4, Karfreitag 10. April 2009, Ann M. Dällenbach

Vor vielen Jahrhunderten lebte der grosse Gelehrte Morena im Exil, weil er Protestant war. In der Lombardei (Italien) erkrankte er schwer und wurde ins Armenspital gebracht. Die Ärzte dort waren sicher, dass der erbärmlich aussehende Mann kein Latein sprach und diskutierten an seinem Bett lateinisch miteinander. Einer schlug vor: „Der stirbt so oder so, wir könnten dieses wertlose Geschöpf für ein Experiment verwenden.“ Als er das hörte, richtete sich Morena auf und sagte: „Wie kannst du jemanden wertlos nennen, für den Jesus Christus starb?“ (p. 135 Mc Dowell, His Image, My Image)

Der Wert einer Sache hängt vom Preis ab, den jemand dafür bezahlt. Der Wert eines Menschen hängt nicht von seinem Lohnausweis oder Bankkonto ab - die Finanzkrise macht sichtbar, wie vergänglich die irdischen Güter sind. Wir sind wertvoll, weil Gott seinen Sohn für uns gab, wir leben, weil Jesus Christus für uns starb.

Die Kreuzigung

17 Sein Kreuz musste er selbst tragen, vom Richtplatz bis hin zur "Schädelstätte". Auf Hebräisch heisst dieser Ort "Golgatha". 18 Dort schlugen sie ihn ans Kreuz. Rechts und links von ihm wurden zwei andere Männer gekreuzigt. 19 Pilatus liess ein Schild an das Kreuz Jesu nageln, auf dem die Worte standen: "Jesus von Nazareth, der König der Juden!" 20 Die Stelle, an der Jesus gekreuzigt worden war, lag nahe bei der Stadt. Und so lasen viele Juden diese Inschrift, die in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache abgefasst war. 21 Da kamen die Hohenpriester zu Pilatus und verlangten von ihm: "Lass das ändern. Es darf nicht heissen: 'Der König der Juden', sondern: 'Er hat behauptet: Ich bin der König der Juden.'" 22 Pilatus aber weigerte sich: "Es bleibt genau so stehen, wie ich es geschrieben habe!" 23 Als die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, teilten sie seine Kleider unter sich auf, so dass jeder der vier Soldaten etwas davon bekam. Das Untergewand war in einem Stück gewebt, ohne jede Naht. 24 Deshalb beschlossen sie: "Dieses Untergewand wollen wir nicht aufteilen. Wir werden darum losen." Damit sollte sich die Vorhersage der Heiligen Schrift erfüllen: "Meine Kleider haben sie unter sich aufgeteilt und um mein Gewand gelost." Genauso geschah es auch. 25 Unter dem Kreuz, an dem Jesus hing, standen seine Mutter und ihre Schwester, ausserdem Maria, die Frau von Klopas, und Maria aus Magdala. 26 Als Jesus nun seine Mutter sah und neben ihr den Jünger, den er lieb hatte, sagte er zu ihr: "Er soll jetzt dein Sohn sein!" 27 Und zu dem Jünger sagte er: "Sie ist jetzt deine Mutter." Da nahm der Jünger sie zu sich in sein Haus.

"Es ist vollbracht!"

28 Jesus wusste, dass nun sein Auftrag erfüllt war. Er sagte: "Ich habe Durst!" Damit sollte sich die Vorhersage der Heiligen Schrift erfüllen. 29 In der Nähe stand ein Krug mit Essigwasser. Die Soldaten tauchten einen Schwamm hinein, steckten ihn auf einen Ysopstängel und hielten Jesus den Schwamm an den Mund. 30 Als Jesus davon getrunken hatte, rief er: "Es ist vollbracht!" Dann liess er den Kopf sinken und starb. (Johannes 19, 17 – 30, Hoffnung für Alle)

„Dort schlugen sie ihn ans Kreuz“ - Johannes verliert wenig Worte, damals war Kreuzigung eine bekannte und gefürchtete Hinrichtungsart. Oft litten Menschen tagelang, bevor sie an Blutverlust, Erschöpfung und Atemnot starben. Die Römer waren sehr effizient im Kriegen und Töten... In der Provinz Judäa durften nur die Römer die Todesstrafe verhängen. Dass die Juden diesen Jesus für einen Gotteslästerer hielten, weil er von sich sagte, er sei Gottes Sohn, interessierte sie nicht - ein Gott mehr oder weniger, was spielt das schon für eine Rolle? Die Juden mussten also etwas finden, das den Römern nicht egal war - König der Juden, ein Aufstand gegen den Kaiser in Rom... Das hätte Pilatus den Job kosten können, also verurteilte er Jesus zum Tod. Wer war es nun, die Römer oder die Juden? Wer ist Schuld daran, dass Jesus starb?

18 Denkt daran, was es Gott gekostet hat, euch aus der Sklaverei der Sünde zu befreien, aus einem sinnlosen Leben, wie es schon eure Vorfahren geführt haben. Christus hat euch losgekauft, aber nicht

mit vergänglichem Silber oder Gold, 19 sondern mit seinem eigenen kostbaren Blut, das er wie ein unschuldiges, fehlerloses Lamm für uns geopfert hat. 20 Schon bevor Gott die Welt erschuf, hatte er beschlossen, Christus zu euch zu schicken. Aber erst jetzt, in dieser letzten Zeit, ist Christus euretwegen in die Welt gekommen. 21 Durch ihn habt ihr zum Glauben an Gott gefunden. Gott hat Jesus Christus von den Toten auferweckt und ihm seine göttliche Herrlichkeit gegeben, damit ihr an ihn glaubt und eure ganze Hoffnung auf ihn setzt. (1 Petrus 1:18 – 21, Hoffnung für alle)

Gott wusste schon vor der Erschaffung der Welt und der Menschen, dass sein Sohn würde sterben müssen, um die Menschen zu erlösen - und doch tat er es! Es ist also nicht „einfach so“ passiert, weil eifersüchtige Religionsführer einen Konkurrenten loswerden wollten, und dafür einen ehrgeizigen römischen Politiker manipulierten. Es ist auch nicht Gottes „Notfallprogramm“ nachdem die Menschen ihm den Rücken zuwandten, ihre eigenen Wege gingen und nicht nach seinem Willen fragten (was man theologisch Sünde nennt). Karfreitag ist kein Unfall im göttlichen Plan, sondern Gott wusste von Anfang an, was es ihn kosten würde, Menschen zu erschaffen - und er tat es dennoch! Wenn Gott diesen Preis für uns bezahlt hat, wie können wir uns selbst oder jemanden anderen „wertlos“ nennen?

Im Text des Johannesevangeliums werden zwei Stellen aus dem alten Testament erwähnt, beide aus Psalm 22, die bei Jesu Tod in Erfüllung gingen. Wenn wir die Berichte in den andern Evangelien lesen, finden wir noch viele andere... Die Kreuzigung war weder Unfall noch Zufall, sondern ein Teil von Gottes Plan, uns Menschen einzuladen in die Gemeinschaft mit Gott, als geliebte Kinder zu seiner Familie zu gehören.

„Es ist vollbracht - Jesus liess seinen Kopf sinken und starb“ Jesus ist das Opfer, er stirbt an unserer Stelle, er trägt unsere Schuld. Sein Tod ist unser Leben. Er ist aber nicht nur passiv, es passiert nicht nur etwas Schreckliches mit ihm, das auch, aber er gibt sein Leben, er opfert sich selber... in Gethsemane am Gründonnerstag rang er um einen anderen Weg, einen Ausweg - aber als es keinen gab, sagte er Ja zu Gottes Weg und zu Gottes Plan, er ging den Weg ans Kreuz. Er gab sein Leben, niemand hätte es ihm nehmen können.

Jesus, der Gekreuzigte, ist ein zentrales Thema der Predigt der Apostel. Die Wunden, die ihm zugefügt wurden, die daraus entstandenen Narben, sind das einzige im Himmel, das von Menschenhand gemacht wurde. Menschliche Chirurgie kann Narben fast oder ganz unsichtbar machen - aber Tote auferwecken können wir nicht. Warum trägt der Leib des auferstandenen Christus noch immer die Narben, warum sind sie im hellen Licht des Ostermorgens nicht von Jesus abgefallen wie die Grabtücher, in die er gewickelt war? In einigen Osterberichten hat Jesus seine Wunden, seine Narben, als Erkennungszeichen hervorgehoben. Als Thomas nicht an die Auferstehung glauben konnte, durfte er die Wunden anfassen.

In seinem Lied „Known by the Scars“ schreibt Michael Card (meine Übersetzung)

*„Die Zeichen des Todes, die Gott absichtlich nie ausgelöscht hat,
die Wunden, das ewige Zeichen der Liebe.
Wenn das Reich Gottes kommt mit seinen vollkommenen Kindern,
wird man Ihn an seinen Narben erkennen.“*

Auch in der Herrlichkeit des Himmels ist und bleibt Jesus der Gekreuzigte, der Verwundete - er versteht uns, wenn wir leiden, wenn wir nicht weiter können, wenn wir allein und von allen verlassen sind, wenn wir nichts mehr merken von Gott und seiner Liebe - wir dürfen zu ihm kommen mit unseren Wunden, mit unseren Narben... wir dürfen die Scherben unseres Lebens in seine verwundeten Hände legen und sicher sein, dass er behutsam und zärtlich mit den Schwachen umgeht. AMEN